Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Tierische Schaderreger im Ackerbau - Regulierung noch möglich?

Katrin Weidemann
Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Erfurt, 11.02.2026

Gliederung

1. Schädlinge Winterraps
2. Schädlinge Wintergetreide
3. Schädlinge Zuckerrüben

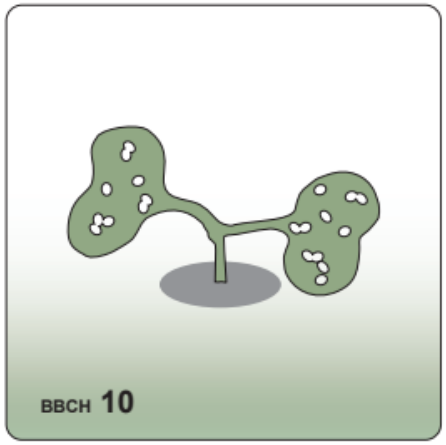
Rapserdfloh

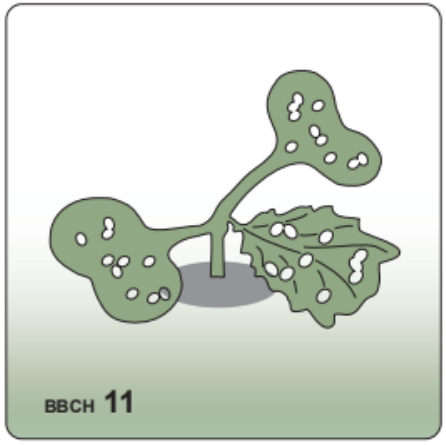
Bekämpfungsrichtwerte

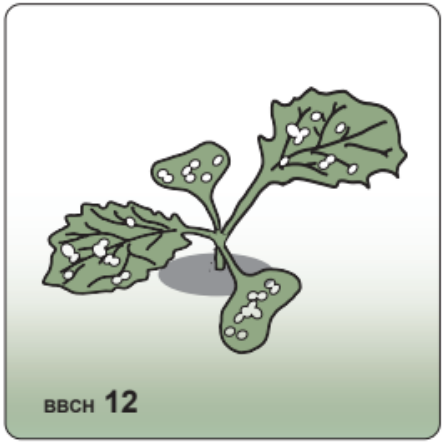
BBCH 10 bis 13
- 10 % Lochfraß am Blatt

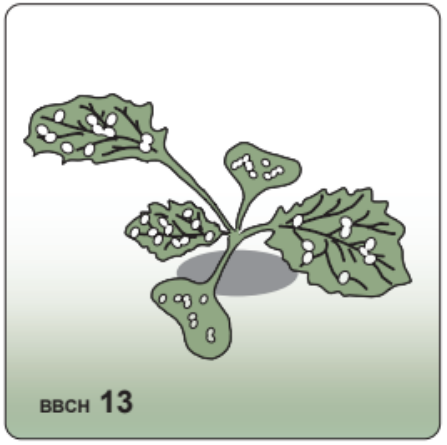
ab BBCH 14:
- 50-75 Käfer/Gelbschale innerhalb 3 Wochen
- 3-5 Larven/Pflanze

Einschätzung des Schadens durch Rapserdfloh bei 10 % Lochfraß



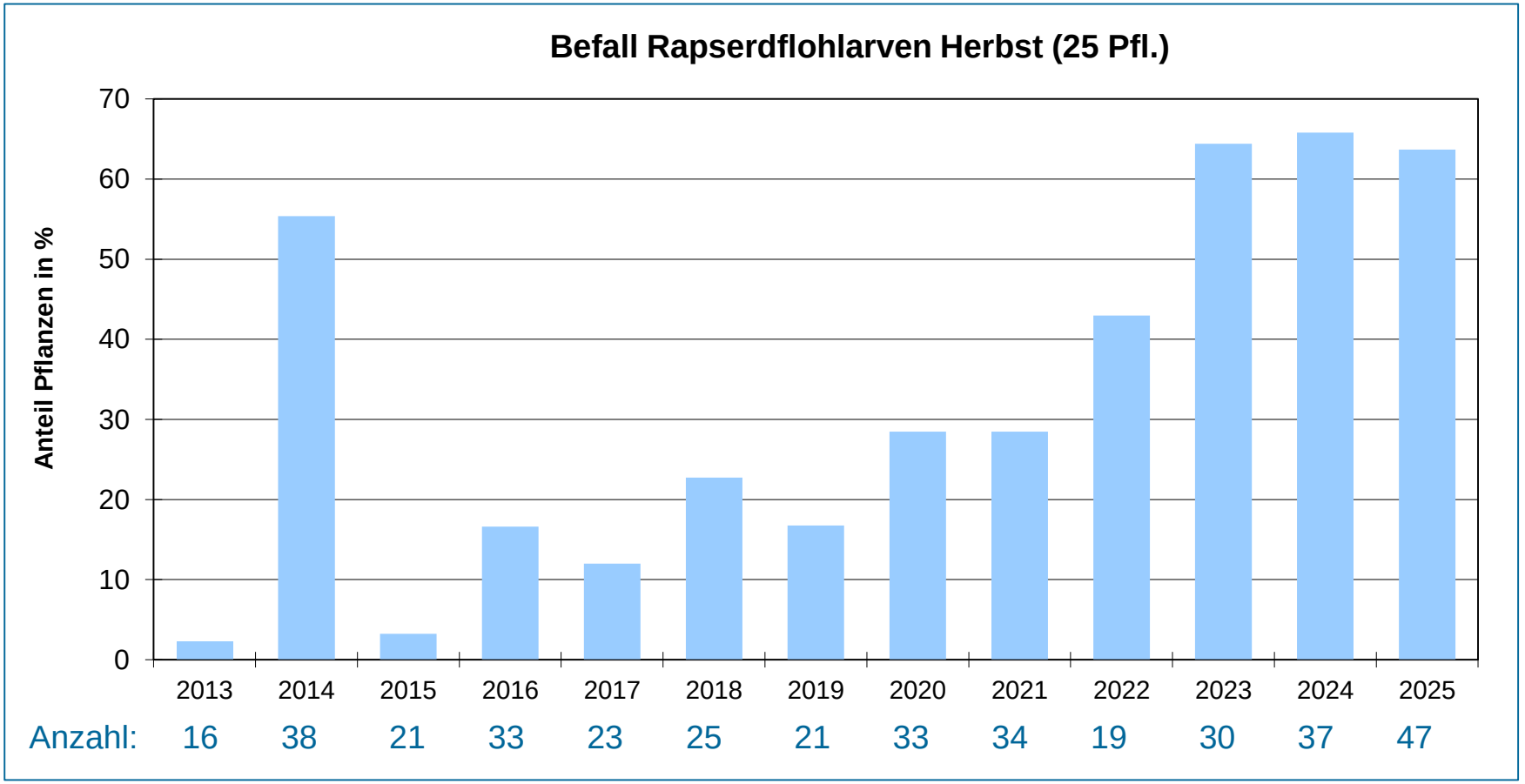






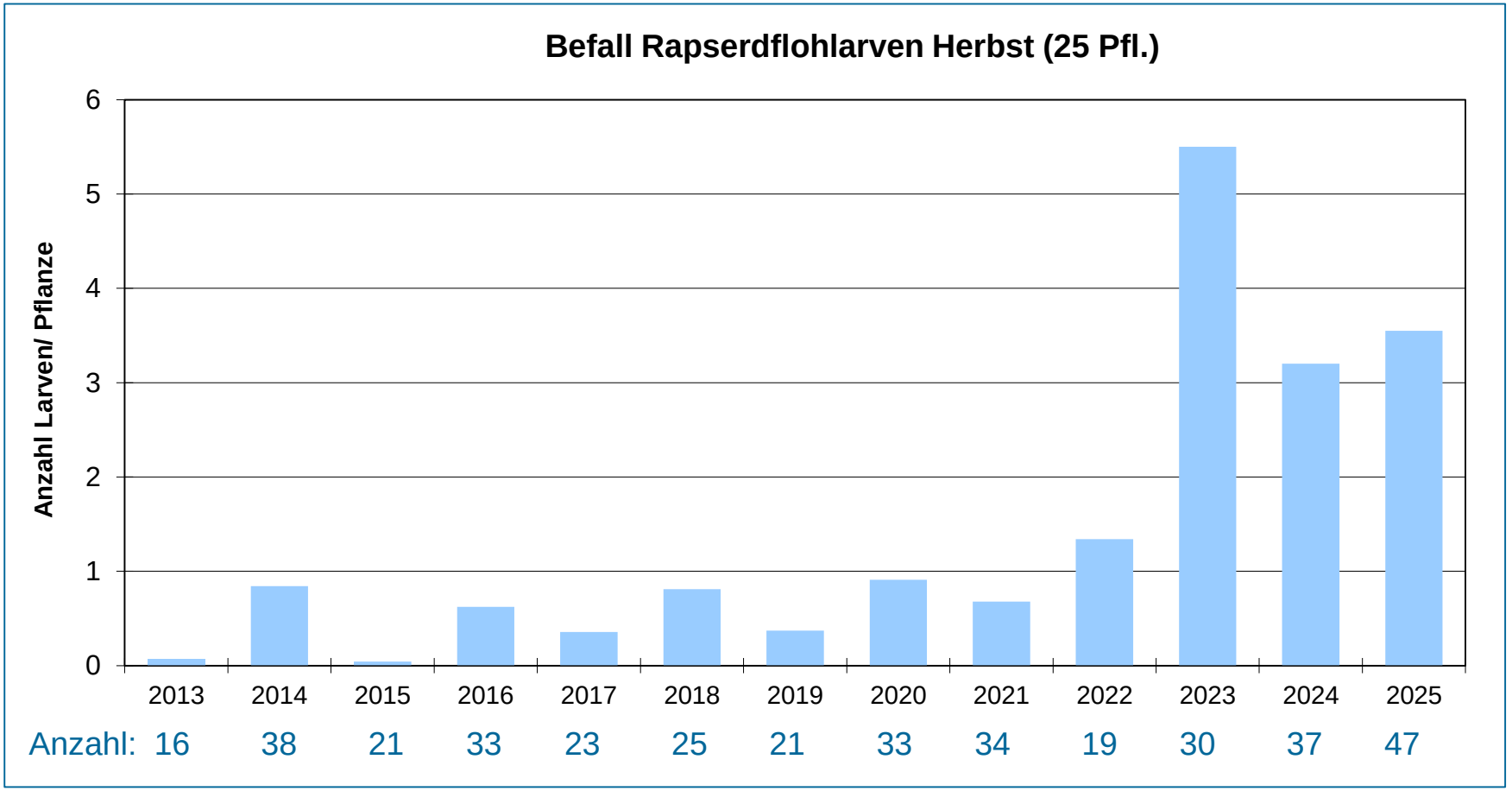
Befall Rapserdfloh Thüringen

Befallshäufigkeit



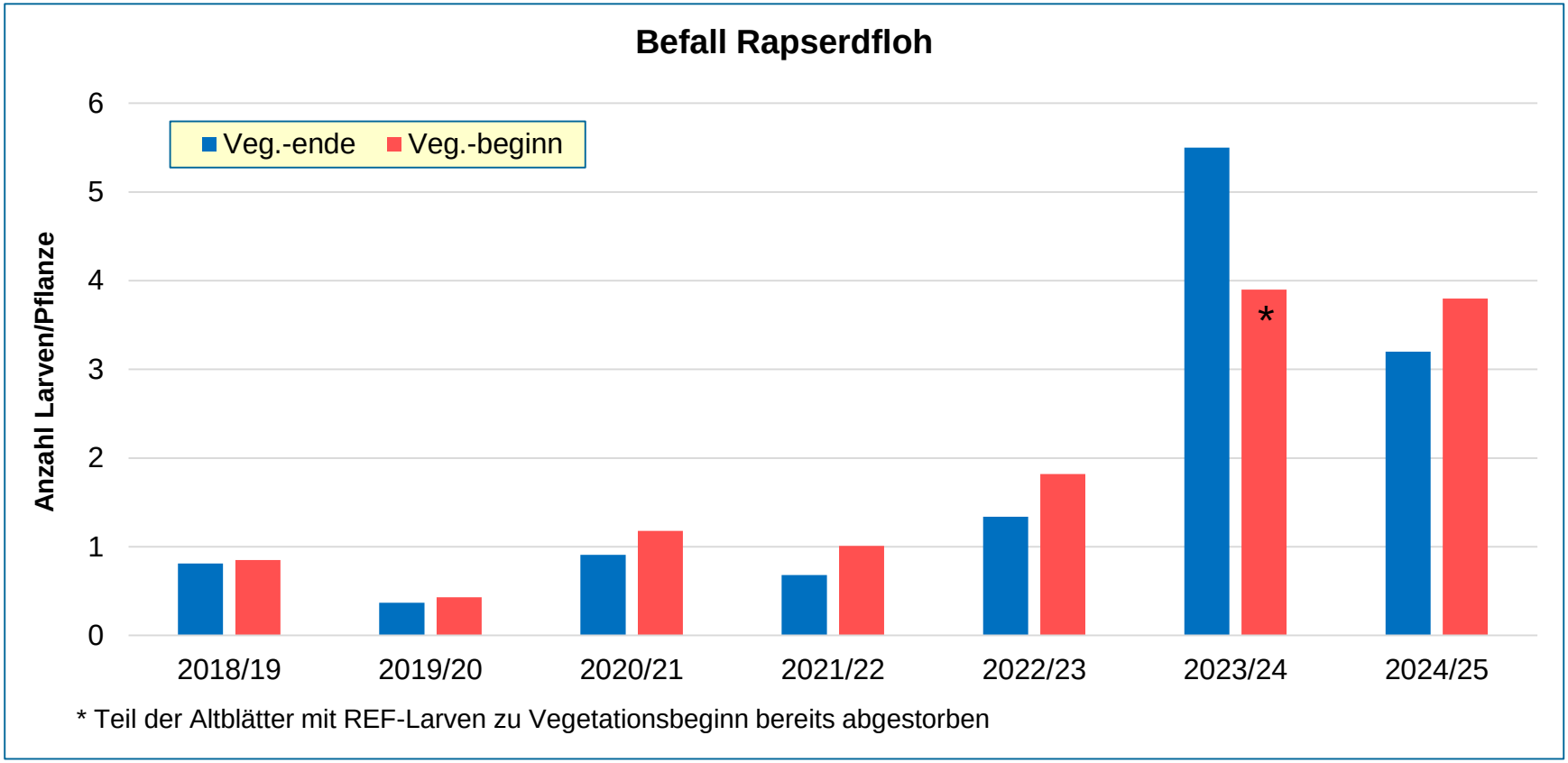
Befall Rapserdfloh Thüringen

Befallsstärke



Befall Rapserdfloh Thüringen

Milde Winter führen zu einer Zunahme des Befalls bis zum Vegetationsbeginn (Ausnahme Extremjahr 2023/24)



Stängelschädlinge Frühjahr

- Massenzuflug bereits im Februar keine Seltenheit
- Problem: oft Unbefahrbarkeit der Flächen → keine termingerechte Bekämpfung möglich
- Unterscheidung der Arten → unterschiedliche Schadwirkung
  Berücksichtigung in unterschiedlichen Bekämpfungsrichtwerten

  > 5 Rapsstängelrüssler/Gelbschale

  >15 Kohltriebrüssler/Gelbschale (innerhalb 3 Tage)

Erntebonitur Winterraps
2025 Anzahl Bonituren 34

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Schädigung durch Stängelschädlinge im Winterraps

Prozentualer Anteil Pflanzen in Befallsklassen				
0%	1-10 %	11-25 %	26-50 %	> 50 %
1,5	8,9	10,9	23,3	50,4
Errechneter Befallsindex				
1	2	3	4	5
4,0				

Befallsindex 2024: 4,1
2023: 3,5
2022: 3,1
2021: 3,5
2020: 3,3
2019: 3,5
2018: 3,9

Seit 2018 sehr hohe Befallsintensitäten durch Stängelschädlinge!

Behandlungshäufigkeit
Insektizide Winterraps

Freistaat Thüringen – Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Angaben der Monitoringflächen Thüringen

Winterraps 2018/19

T/St	BFH	BFH	BFH	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	HBN	HBN	LEI	LEI	RUD	RUD	RUD	RUD	RUD	SÖM	SÖM	SÖM	SÖM	ZEU	ZEU	ZEU
1			2 x								2 x	2 x										2 x	
2											2 x				2 x							2 x	
3		●		●	○		●		●	●				○	●	●	●	●		●	●	●	
4	●						○				○											○	
5																							

Herbst

Frühjahr

T= Termine

1	**Herbst 2018**
2	**März 2019 (BBCH 30-39)**
3	**April 2019 (BBCH 51-59)**
4	**April 2019 (BBCH 55-63)**
5	**Mai 2019 (BBCH 65)**

St=Standort 1 bis 23

- **Pyrethroid Klasse II**
- **Pyrethroid Klasse I**
- **Avaunt/Plenum**
- **Biscaya**
- **Mospilan**

● Trebon ○ Mavrik

Behandlungshäufigkeit
Insektizide Winterraps

Freistaat Thüringen – Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Angaben der Monitoringflächen Thüringen

Winterraps 2024/25

T/St	BFH	BFH	BFH	BFH	BSZ	BSZ	BSZ	HBN	HBN	HBN	MHL	MHL	RUD	RUD	RUD	SOE	SOE	SOE	SOE	ZEU	ZEU	ZEU	ZEU
1																	2x		2x		2x	2x	
2																							
3																							
4																							
5																							
6																							

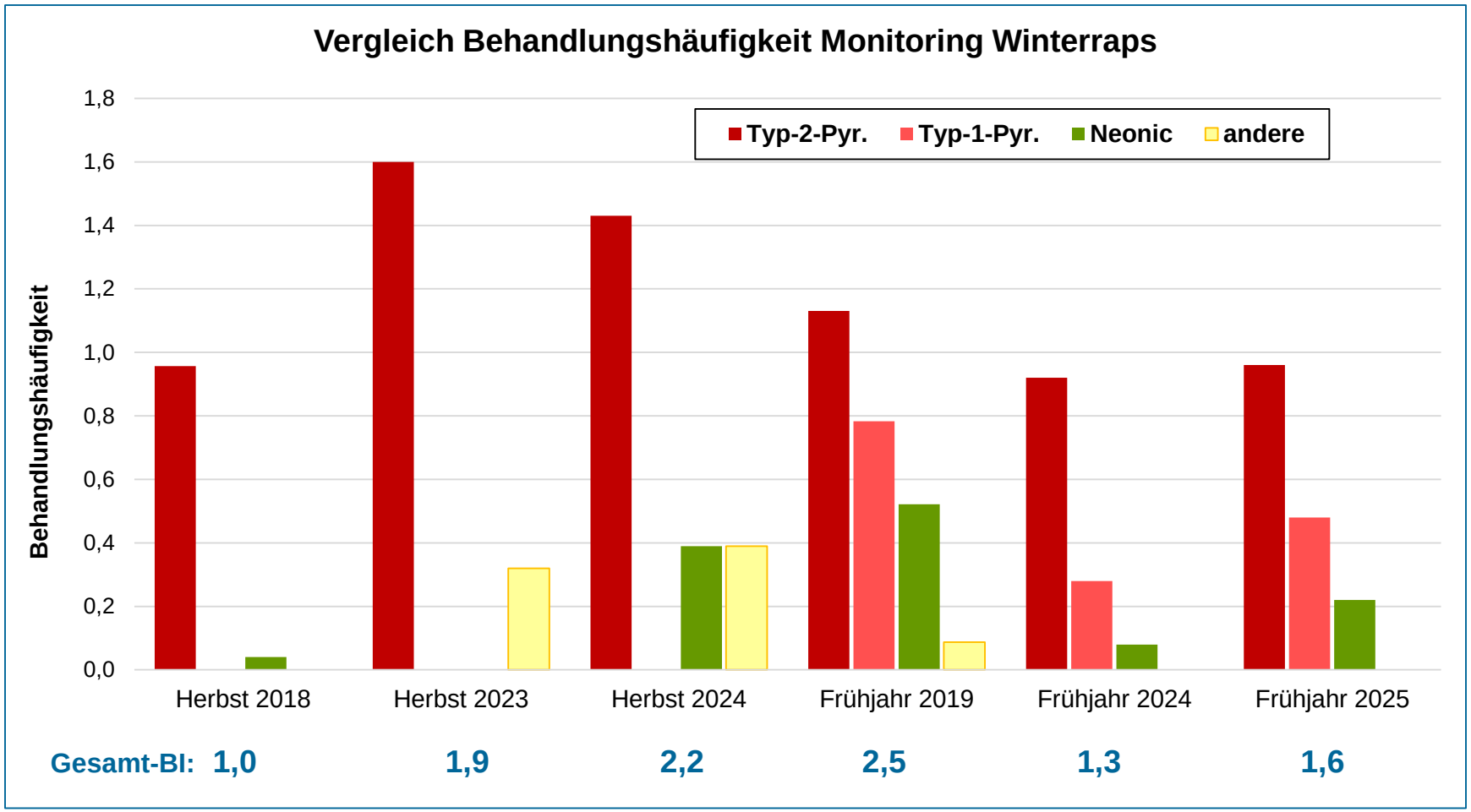
T= Termine

1	**Herbst 2024**
2	**Herbst 2024**
3	**Herbst 2024**
4	**Febr/März 2025 (bis BBCH 30)**
5	**März/April 2025 (BBCH 30 bis 55)**
6	**E April-Mai 2025 (ab BBCH 55)**

St=Standort 1 bis 25

	Pyrethroid Klasse II
	Carnadine (200)/Mospilan SG
	Teppeki
	Trebon 30 EC
	Mavrik Vita
	Exirel/Minecto Gold

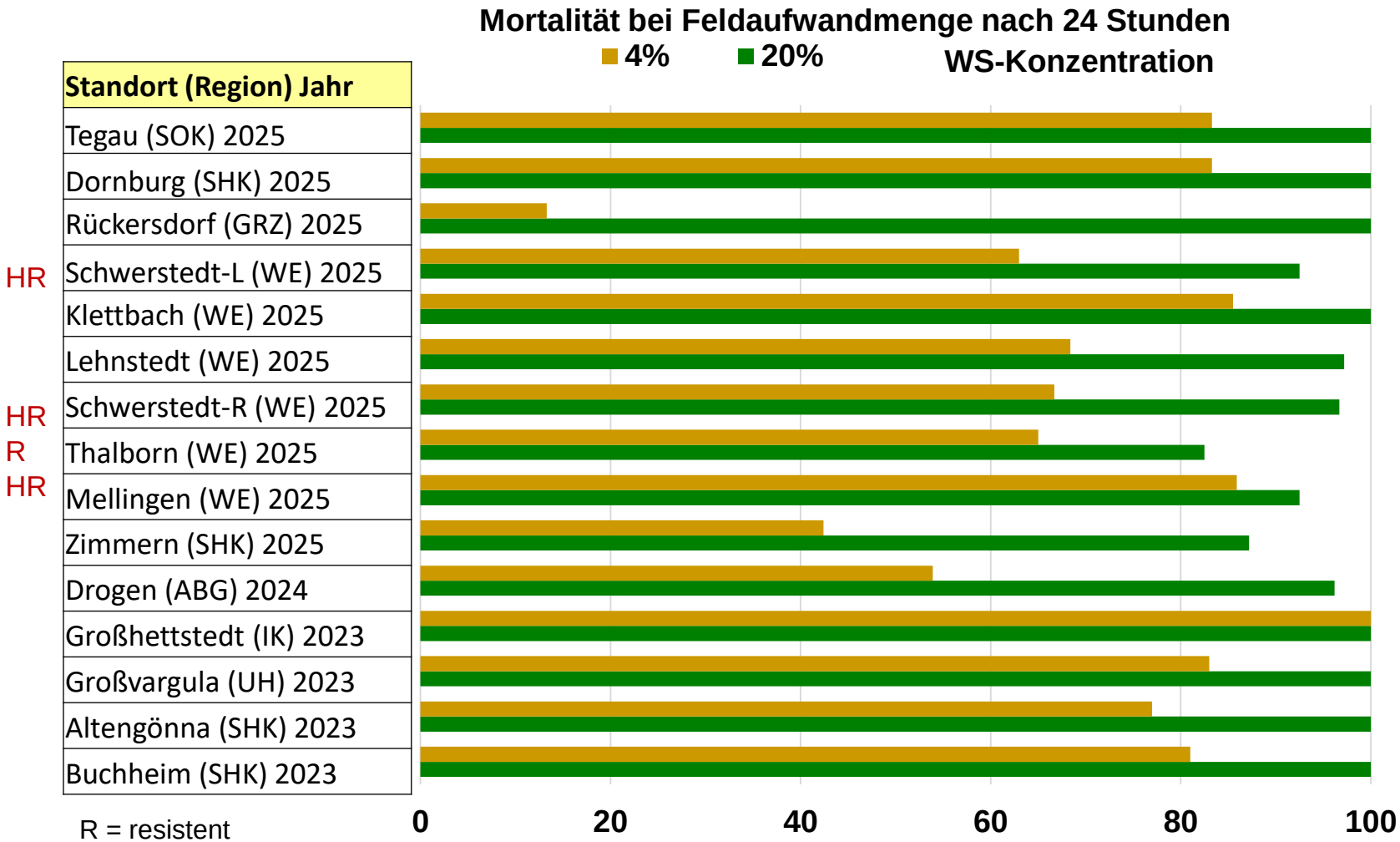
Behandlungshäufigkeiten Insektizide



Resistenztest Rapserdfloh

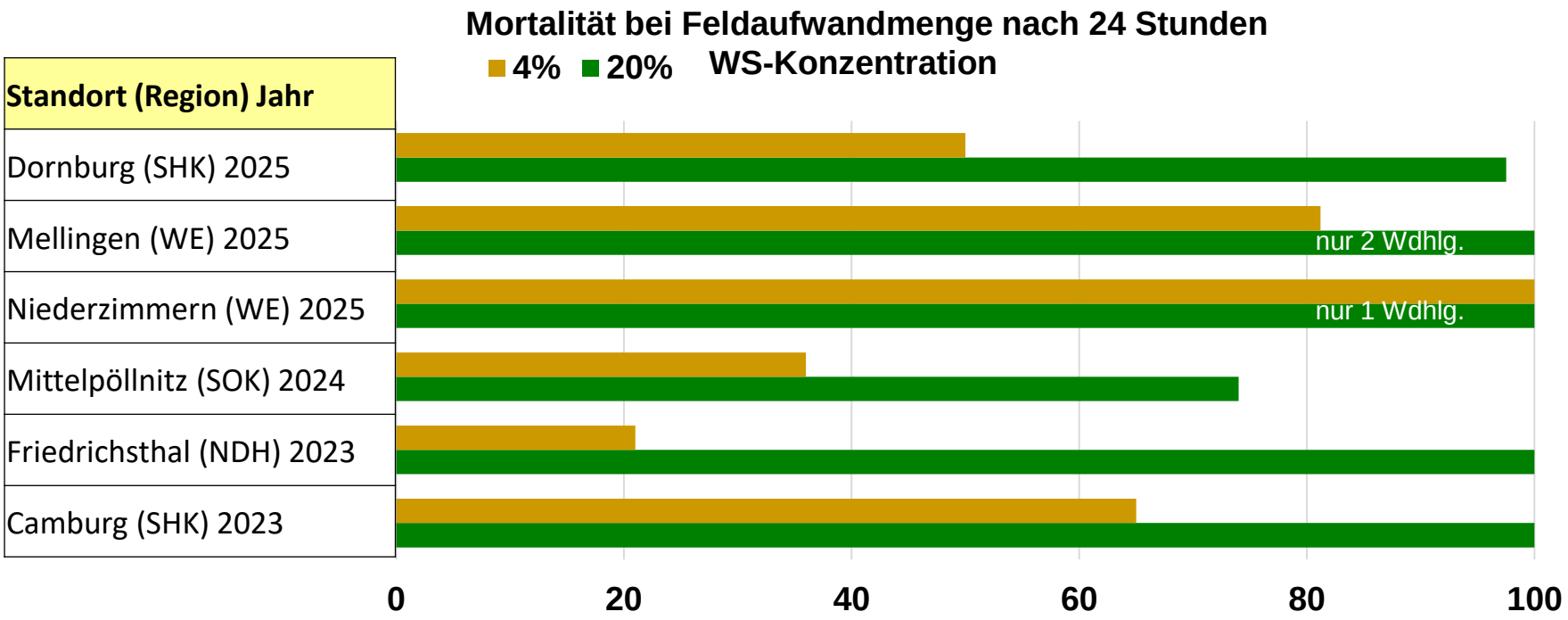
lambda-Cyhalothrin 2023 bis 2025 Thüringen

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum



R = resistent
HR = hoch resistent

Resistenztest Gefleckter Kohltriebrüssler
lambda-Cyhalothrin 2023 bis 2025 Thüringen



Erste Sensitivitätsverluste in TH
deutschlandweit Zunahme des Resistenzfaktors von 4,8 (2010) auf 39,1

Schädlingskontrolle im Raps

Rapserdfloh

- Lochfraß an auflaufenden Rapspflanzen
- Eiablage nach 10-14 Tagen im Boden (Kaltbrüter)
- Larven schädigen in der Pflanze

Bausteine zur Minimierung des Befalls

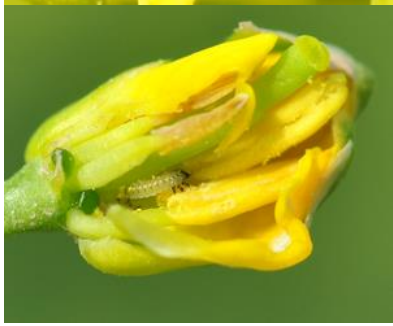
- Beseitigung Ernterückstände/Ausfallraps
- Ackerbauliche Maßnahmen für zügigen Feldaufgang
  → kräftige Pflanzen sind widerstandsfähiger
- Saattermin „splitten“ → früh – mittel (– spät)
- Beizen nur bedingt wirksam (Auflaufphase)
- Einsatz von Insektiziden nach Überschreiten BRW

Schlupfwespen-Arten

z.B: Tersilochus microgaster

Parasitierungsrate: 24-44 %

Schädlingskontrolle im Raps



Rapsglanzkäfer

- Überwinterung im Boden von Wäldern und Gebüschen;
- Einfliegen in Bestände bei 10 bis 12 °C bei sonnigem Wetter, Hauptzuflug bei > 15 °C;
- Insektizideinsatz in den letzten Jahren meist nicht nötig, da BRW: > 10 Käfer/Haupttrieb nicht erreicht

- Gegenspieler: räuberische Laufkäfer, Kurzflügelkäfer, Spinnen, Schlupfwespenarten

Tersilochus heterocerus
Phradis interstitialis, Phradis morionellus

Parasitierungsrate: 45-83 %

Schlupfwespen

Eiablage mittels Legestachel:
1 Ei in ein RGK-Ei oder Larve

Reduzierung des Ausgangsbefalls für Folgejahr in erheblichen Maß durch massiven Eingriff in Vermehrungszyklus

Kohlschotenmücke

zahlreiche Schlupfwespen im blühenden Bestand

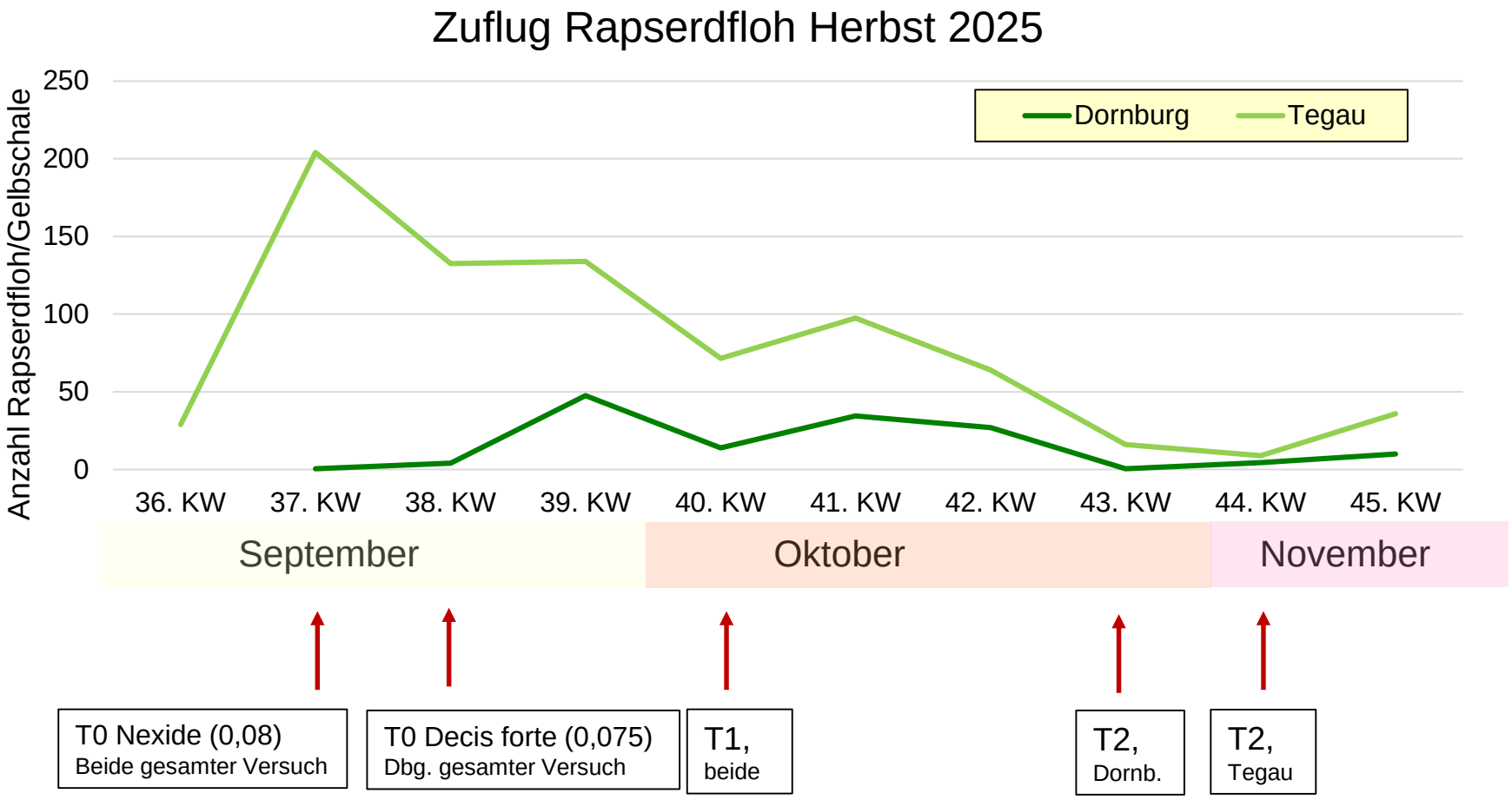
Ringversuch 2025/26

2 Standorte Dornburg und Tegau

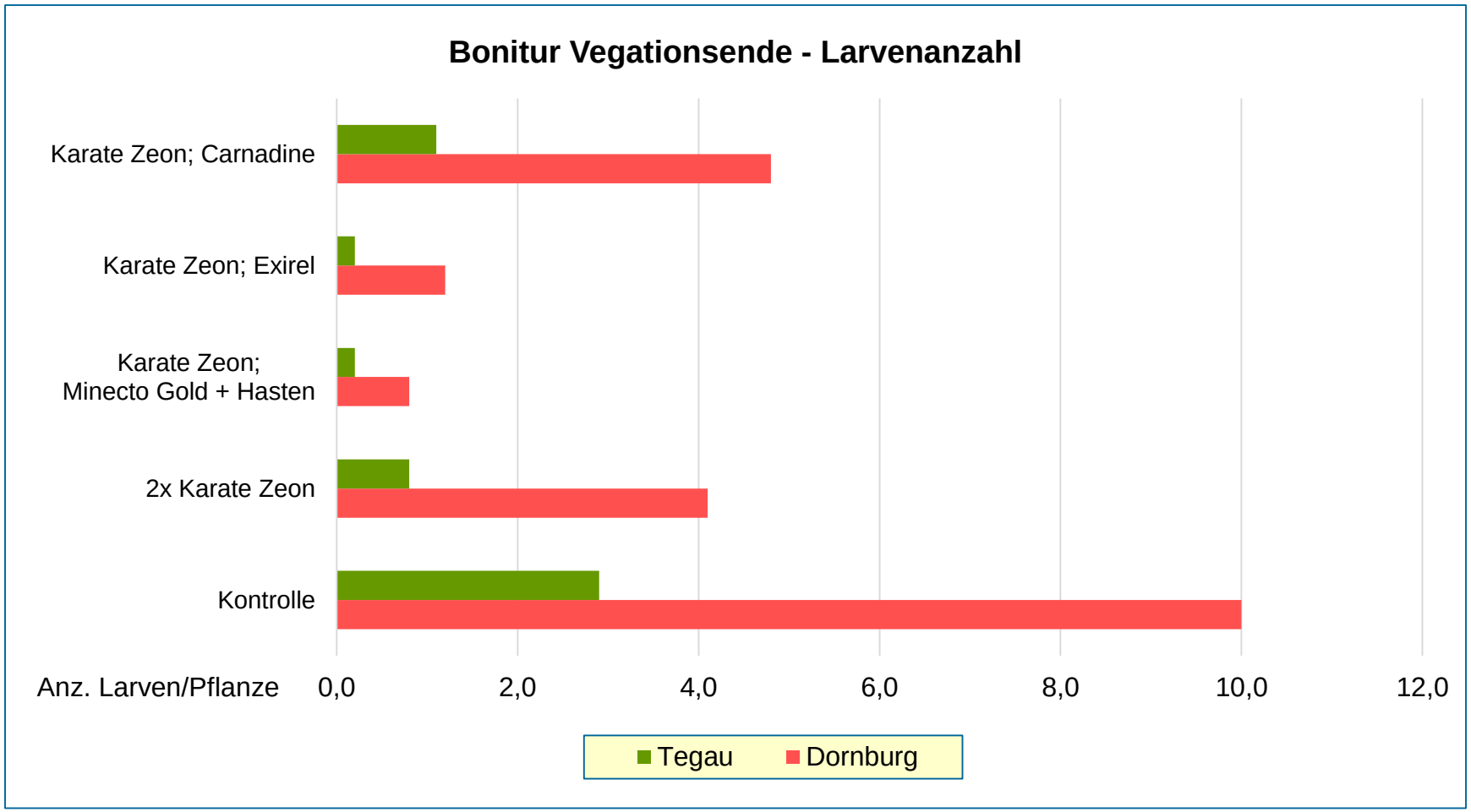
Versuchskennung	2026, RVI 16-BRSNW-26, IRA0126_Dorn					
1. Versuchsdaten	Bekämpfung der Larven REF in Winterraps, Optimierung des Bekämpfun GEP Ja					
Richtlinie	PP 1/73 (4) Rapserdfloh				Freiland	
Versuchsansteller, -ort	THUERINGEN / VS Dornburg / Dornburg					
Kultur / Sorte / Anlage	Raps, Winter- / LG Ambassador /Blockanlage 1-faktoriell					
Aussaat (Pflanzung) / Auflauf	25.08.2025 / 08.09.2025		Vorfrucht / Bodenbea.	Hafer		
Bodenart / Ackerzahl	toniger Schluff / 63		N-min / N-Düngung			
2. Versuchsglieder						FX
Anwendungsform	Spritzen	Spritzen				
Datum, Zeitpunkt	01.10.2025/NA	22.10.2025/NA				
BBCH (von/Haupt/bis)	13/14/15	16/16/17				
Temperatur, Wind	6,7°C / 1,3	13,3°C / 1,5				
Blattfeuchte / Bodenfeuchte	feucht, trocken	trocken, trocken				
1 Kontrolle						
2 Karate Zeon	0,075 l/ha	0,075 l/ha				
3 Karate Zeon	0,075 l/ha					
3 Minecto Gold		0,188 kg/ha				
3 Hasten TM		1,0 l/ha				
4 Karate Zeon	0,075 l/ha					
4 Exirel		0,4 l/ha				
5 Karate Zeon	0,075 l/ha					
5 Carnadine		0,2 l/ha				

Bekämpfung Rapserdfloh
Insektizidversuche 2025/26

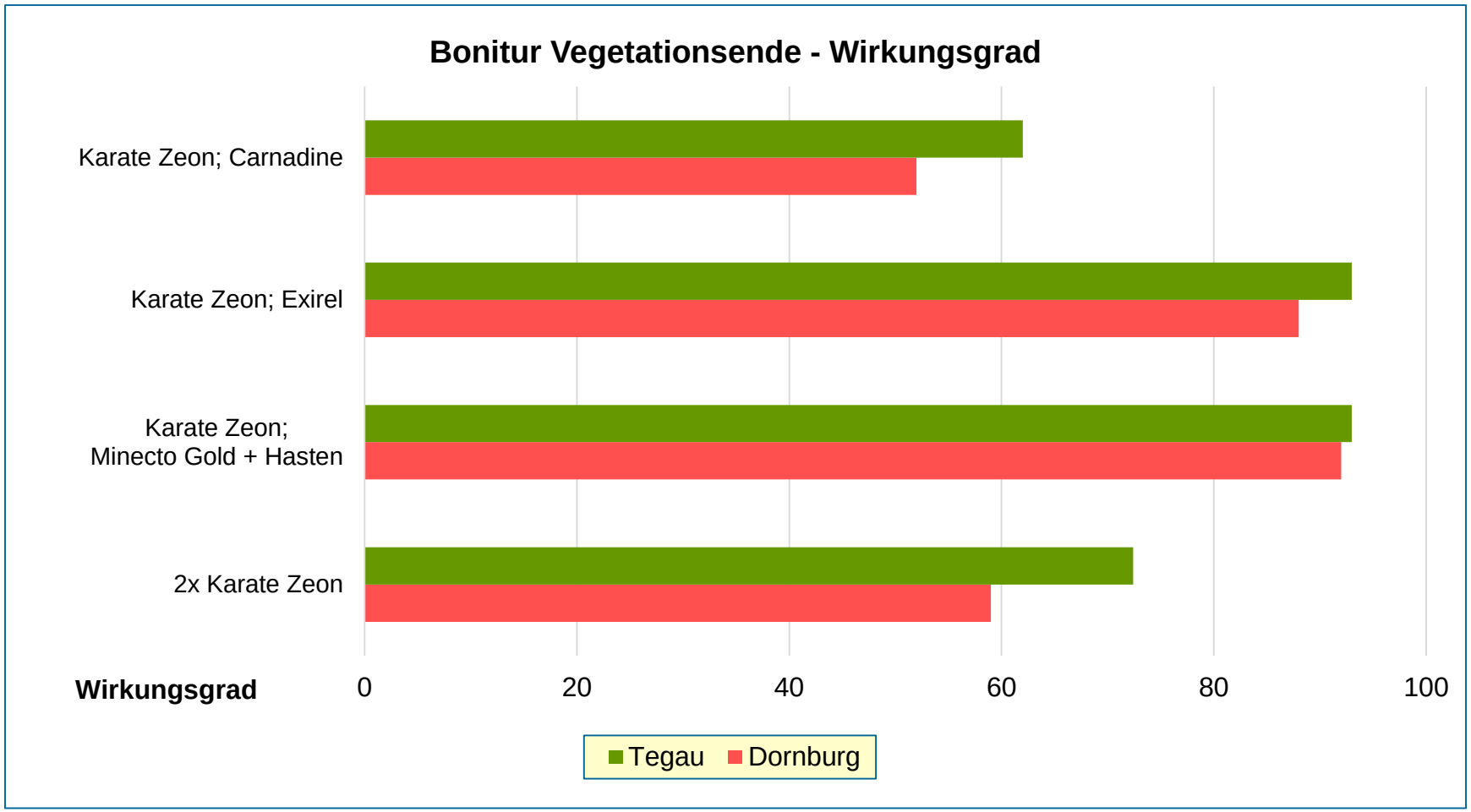
Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum



Vorläufige Versuchsergebnisse



Vorläufige Versuchsergebnisse



Gliederung

1. Schädlinge Winterraps
2. Schädlinge Wintergetreide
3. Schädlinge Zuckerrüben

Schädlinge im Getreide

Große Getreideblattlaus

Blattläuse:

Große Getreideblattlaus	*Sitibion avenae*
Haferblattlaus	*Rhopalosiphum padi*
Bleiche Getreideblattlaus	*Metopolophium dirhodum*

- Entwicklungsdauer 8 bis 14 Tage
- bis zu 40 Generationen/Jahr möglich
- explosionsartige Vermehrung durch Parthogenese
- Schadwirkung Virusübertragung (WDV, BYDV)
  Saugschäden (bis zu 20 kg/ha Pflanzenmasse)
  Schwärzepilze durch Honigtau

Haferlaus

Bleiche Getreideblattlaus

Virusübertragung

Insektenübertragbare Getreideviren

- Gerstengelbverzwergungsvirus – BYDV
  Überträger: Große Getreideblattlaus, Hafer- und Maisblattlaus
  nesterweise Pflanzen mit verzwergten und bestockten Wuchs, Blätter streifig aufgehellt und vergilben, Halme stark gestaucht, taube Ähren

- Weizenverzwergungsvirus – WDV
  Überträger: Wandersandzirpe

Psammotettix alienus

Symptome ähnlich wie bei BYDV, oftmals Auswintern der Pflanzen

Virusübertragung

Bodenpilzübertragbare Getreideviren

Überträger: Bodenpilz *Polymyxa graminis*
bildet Dauersporen, die bis 20 Jahre im Boden überdauern können

- Gerstengelbmosaikviren – BaYMV-1, BaYMV-2, BaMMV
  Auswinterung infizierter Pflanzen, Vergilbungen mit hellgrünen Stricheln, Bestockung und Ausbildung von Ähren eingeschränkt
  → Anbau resistenter Sorten (Wintergerste)
- Bodenbürtiges Getreidemosaikvirus – SBCMV (Roggen, Triticale)
- Weizenspindelstrichelmosaik – WSSMV (Roggen, Triticale)
- Bodenbürtiges Weizenmosaikvirus – SBWMV (Weizen)

  Chlorotische Mosaiksymptome, rötliche Streifen an den Blättern, geringere Wuchshöhe

Laboruntersuchungen

Probenahme von Flächen mit auffälligen Symptomen (Verdachtsflächen)
Frühjahr 2025

Kultur	Anzahl	BYDV	WDV	SBCMW	SBWMV	WSSMV
Wintergerste	10	4	3		0	
Winterweizen	20	3	8	0	0	0
Winterroggen	8	2	1	0	0	0

Frühjahr 2024

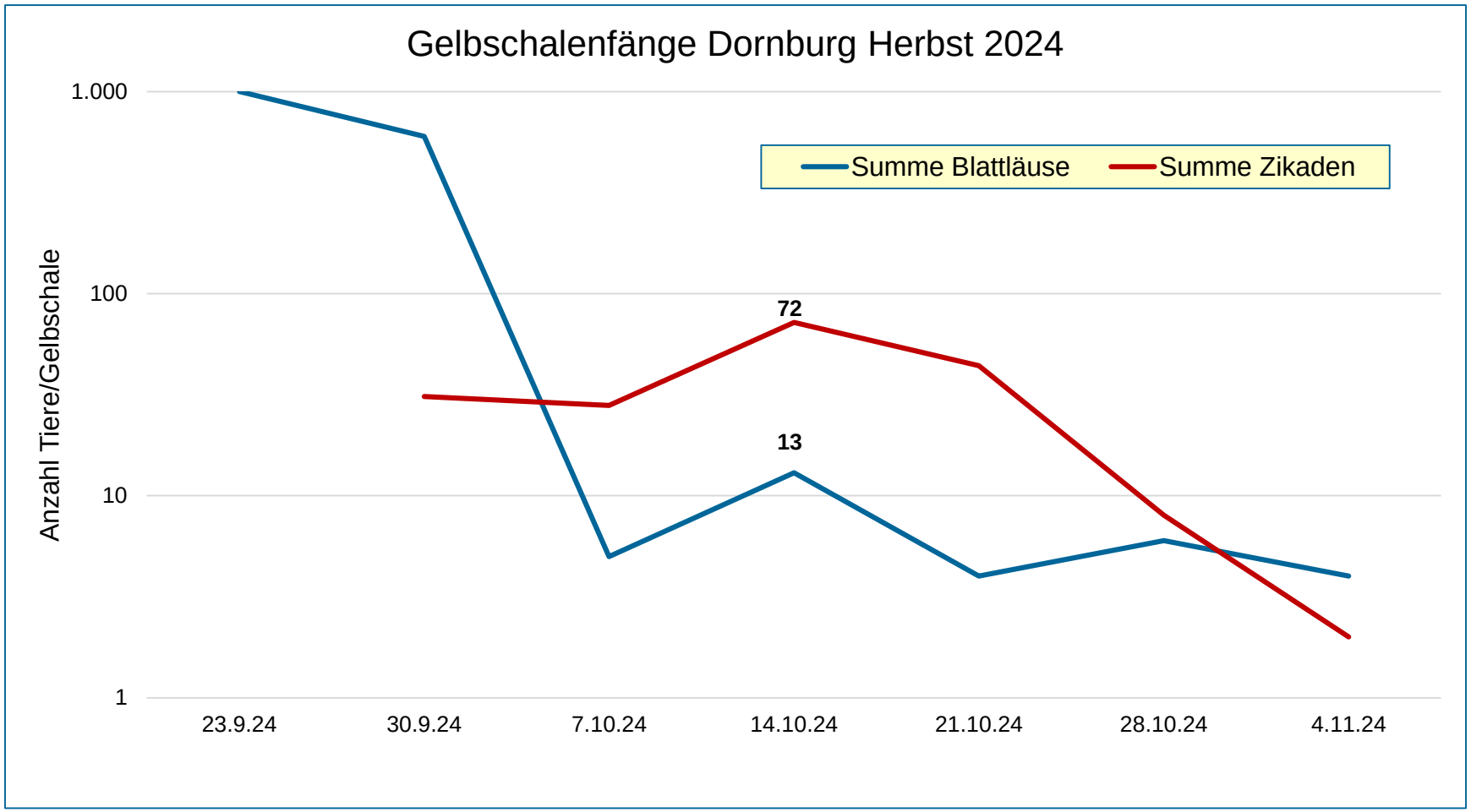
Kultur	Anzahl	BYDV	WDV	SBWMV	WSSMV
Wintergerste	26	26	10		
Winterweizen	14	8	5	3	1
Winterroggen	12	4	0	0	0

Insektizidversuch

Aussaat resistenter/toleranter Sorten zur Vermeidung von Virusinfektionen im Herbst

Versuchskennung	2025, RVI 08-HORVW-25, IWG01125_Dorn					
1. Versuchsdaten	Einfluss des Saattermins und der Sortenwahl auf den Befall mit BYDV in '				GEP	Ja
Richtlinie	Blattläuse an Getreide				Freiland	
Versuchsansteller, -ort	THUERINGEN / TLLLR Jena, Frau Weidemann / VS Dornburg					
Kultur / Sorte / Anlage	Gerste, Winter- / Julia, KWS Exquis /Blockanlage 2-faktoriell					
Aussaat (Pflanzung) / Auflauf	06.09.2024 / 17.09.2024		Vorfrucht / Bodenbea.		Drachenkopf / Grubber	
Bodenart / Ackerzahl	toniger Schluff / 55		N-min / N-Düngung		30 / 120 kg/ha	
2. Versuchsglieder						FX
Faktor A: Aussaattermin						
1 Frühe Aussaat	06.09.2024	260 Kö./m²	Aufgang:	17.09.2024	Großparzelle randomisiert	
2 Normale Aussaat	23.09.2024	310 Kö./m²		02.10.2024		
Faktor B: Sorte						
1 Julia	nicht resistent gegen BYDV				Kleinparzellen vollrandomisiert	
2 KWS Exquis	resistent gegen BYDV					

Insektizidversuch



Insektizidversuch

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Bonitur an 5 x 5 Pflanzen pro Parzelle

Zielorganismus		Röhrenblattläuse									
Symptom/Objekt		Anzahl Imagines und Larven an Pflanzen									
Einheit		Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Datum		23.9.24	23.9.24	30.9.24	30.9.24	7.10.24	7.10.24	17.10.24	17.10.24	24.10.24	24.10.24
BBCH Frühsaat		11	11	13	13	22	22	24	24	25	25
1/1	Frühsaat Julia	0,3	22	0,5	22	0,4	21	0,6	32	0,7	24
1/2	Frühsaat KWS Exquis	0,5	27	0,6	27	0,5	21	0,7	31	0,7	25
BBCH Normalsaat						10	10	12	12	13	13
2/1	Normalsaat Julia					0	1	0	4	0	4
2/2	Normalsaat KWS Exquis					0	4	0,1	4	0	3

Zielorganismus		Wintergerste			
Symptom		TKG	Ertrag	Mehrertrag	
Einheit		g	dt/ha	dt/ha	%
Datum/BBCH		02.07.2025/89			
1/1	Frühsaat Julia	52,8	89,9		100
1/2	Frühsaat KWS Exquis	44,3	100,7	10,8	112
2/1	Normalsaat Julia	54,1	124,8	34,9	139
2/2	Normalsaat KWS Exquis	49,9	124,2	34,3	138

Nachweis von BYDV in beiden Sorten und Terminen,
aber in unterschiedlicher Intensität!

Bekämpfungsrichtwerte Schädlinge

Schaderreger	Boniturort	Fruchtart	Bekämpfungsrichtwert
Herbst			
Blattläuse (Virusvektoren)	gesamte Pflanze	Wintergerste, Winterweizen [1)]	Frühsaat: 10 % befallene Pflanzen Normalsaat: 20 % befallene Pflanzen
Erdraupen	Pflanze	Wintergetreide	4 Larven/m²
Getreidelaufkäfer (Larven)	Pflanze	Wintergetreide	3 - 7 geschädigte Triebe/m²
Frühjahr			
Blattläuse (Virusvektoren)	gesamte Pflanze	Winterweizen, Wintergerste [2)]	10 % mit Blattläusen befallene Halme (bis BBCH 51)
Getreide-hähnchen (Larven)	Fahnenblatt	Winterweizen, Sommergerste	50 % befallene Fahnenblätter oder 1 Larve an 2 Fahnenblättern
		Hafer	70 % befallene Fahnenblätter oder 1 Larve am Fahnenblatt
Blattläuse (Saugschädlinge)	Blätter und Internodien	Winterweizen	60 % befallene Pflanzen mit: 25 Blattläuse/Halm (BBCH 61) bzw. 50 Blattläuse/Halm (BBCH 69)
		Sommergerste	60 % befallene Pflanzen mit: 15 Blattläuse/Halm (BBCH 61) bzw. 30 Blattläuse/Halm (BBCH 69)
	Ähren	Winterweizen	60 - 80 % befallene Pflanzen oder 3 - 5 Blattläuse/Ähre (BBCH 61 - 75)
		Sommergerste, Hafer	60 - 80 % befallene Pflanzen (BBCH 61 - 69)
Getreidelaufkäfer (Larven)	Pflanze	Wintergetreide	7 - 14 geschädigte Triebe/m²

[1)] auch für W.-Roggen und W.-Triticale empfohlen;
[2)] auch für W.-Roggen, W.-Triticale und S.-Getreide empfohlen

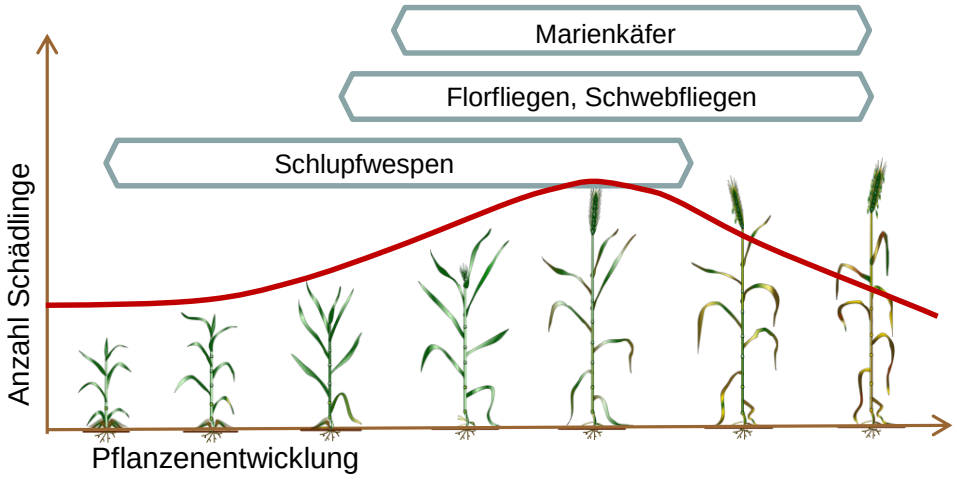
Lösungsansätze

Schädlingskontrolle durch Nützlinge

- Räuber oder Parasiten, die bedeutenden Teil der Schädlinge, wie Insekten, Milben, Schnecken fressen bzw. parasitieren
- natürliche Gegenspieler der Schadinsekten
- unzählige Arten wie Marienkäfer, Laufkäfer, Kurzflügler, Flor- und Schwebfliegenlarven, Raubwanzen
- ungenutztes Potenzial und permanent hungrig

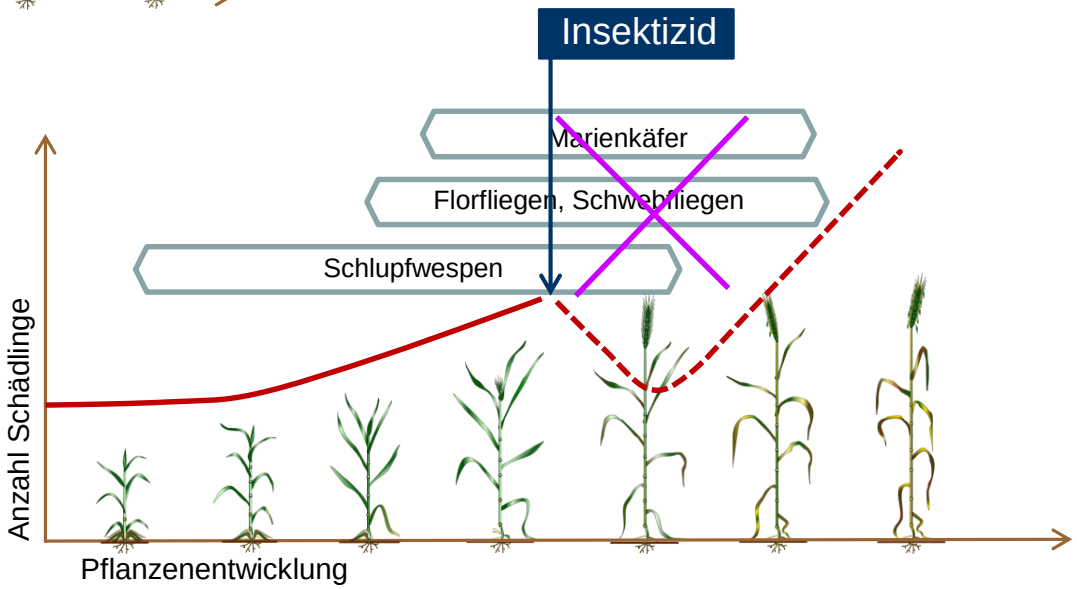
In einer Getreidefläche befinden sich ca. 35 % Nützlinge, nur 3 % Schädlinge und 62 % indifferente Insekten

Populationsdynamik



Entwicklung der Schädlingspopulation ohne Insektizideinsatz
→ natürliche Regulation

Insektizideinsatz wirkt nicht nur auf Schädlinge, auch Nützlinge werden ausgeschaltet



Schädlingskontrolle im Getreide

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Marienkäfer

60 Blattläuse/Tag

Florfliegen

500 Blattläuse bis zur Verpuppung

Schwebfliegen

400-700 Blattläuse bis zur Verpuppung

Schädlingskontrolle im Getreide

Getreidehähnchen

Rothalsiges Getreidehähnchen *Oulema melanopus, O. duftschmidi*
Blaues Getreidehähnchen *Oulema gallaeciana*

- Fraßschäden der Käfer vernachlässigbar
- ab Juni Fraß der Larven → streifenförmige Fenster auf den Blättern
  pro Larve 2,5 bis 3,5 cm² Blattfläche (ca. 10 % Fahnenblatt beim WW)
- Gegenspieler: Marienkäfer(larven)
  Florfliegenlarven, Raubwanzen,
  Schlupfwespen

Gliederung

1. Schädlinge Winterraps
2. Schädlinge Wintergetreide
3. Schädlinge Zuckerrüben

Bekämpfungsrichtwerte Schädlinge

Schaderreger	Zeitraum	Bekämpfungsrichtwert
Moosknopfkäfer	bis BBCH 14	20 % geschädigte Pflanzen
Rübenerdfloh	bis BBCH 12	20 % Blattfläche vernichtet oder 40 % geschädigte Pflanzen
Rübenaaskäfer	bis BBCH 12	20 % Blattfläche vernichtet
Rübenfliege	BBCH 12 BBCH 14 BBCH 16	10 % befallene Pflanzen (Larven/Minen befallene Pflanzen) 20 % befallene Pflanzen 30 % befallene Pflanzen
Grüne Pfirsichblattlaus	bis BBCH 39	10 % befallene Pflanzen
Schwarze Rübenblattlaus	bis BBCH 39 [1)] ab BBCH 39 [2)]	30 % befallene Pflanzen 50 % befallene Pflanzen
Rübenmotte	Mai bis Juli [3)]	40 % befallene Pflanzen (Larven und Kotreste erkennbar)
Gammaeule	–	20 % Blattschaden
Erdraupen	–	mehr als 1 befressene Pflanze je 2 m²

[1)] bei deutlicher Koloniebildung bis BBCH 14 evtl. Behandlung bereits bei geringerer Befallshäufigkeit erforderlich;
[2)] Nützlingsaktivität berücksichtigen, bei vielen Nützlingen höhere Befallshäufigkeit tolerierbar;
[3)] im frühen Entwicklungsstadium der Zuckerrübe

Neuer Schaderreger: Schilf-Glasflügelzikade

Insektizidversuch

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Versuchskennung	2023, RVI 12-BEAVA-23, IZR0123_Neu							
1. Versuchsdaten	Blattlausbekämpfung in Zuckerrüben, Überprüfung von Wirkung und Applikationstermin mit biologischen und chemischen Präparaten						GEP	Ja
Richtlinie	PP 1/228 (1) Blattläuse an Zuckerrüben						Freiland	
Versuchsansteller, -ort	THUERINGEN / TLLLR Jena, Frau Weidemann, Frau Ritter / Neumark							
Kultur / Sorte / Anlage	Zuckerrübe / BTS 2045 /Blockanlage 1-faktoriell							
Aussaat (Pflanzung) / Auflauf	24.03.2023 / 10.04.2023				Vorfrucht / Bodenbea.		Winterweizen/ pfluglos	
Bodenart / Ackerzahl	toniger Lehm / 71				N-min / N-Düngung		80 / 400 kg/ha	
2. Versuchsglieder								FX
Anwendungsform	Spritzen		Dropleg					
Datum, Zeitpunkt	24.05.2023/BS		24.05.2023/BS					
BBCH (von/Haupt/bis)	15/16/16		15/16/16					
Temperatur, Wind	12,8°C / 1,5		12,8°C / 1,5					
Blattfeuchte / Bodenfeuchte	trocken, trocken		trocken, trocken					
1 Kontrolle								
2 Mospilan SG *	0,25	kg/ha						
3 Teppeki	0,14	l/ha						
4 Neudosan Neu	12,0	l/ha						
5 Minecto One **	187,5	g/ha						
5 Actirob B	1,0	l/ha						
6 Neudosan Neu			12,0	l/ha				

* Notfallzulassung Saison 2023; ** nicht zugelassene Indikation

Insektizidversuch

Freistaat Thüringen — Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Zielorganismus	Schwarze Bohnenlaus								
Symptom/Objekt	Imagines und Larven/Pflanze								
Einheit	Anzahl	Anzahl	Anzahl	@ABBOT	Anzahl	@ABBOT	Anzahl	@ABBOT	Anzahl
Datum	16.5.23	23.5.23	26.5.23	26.5.23	315.23	315.23	9.6.23	9.6.23	14.6.23
BBCH	14	16	17	17	19	19	31	31	33
1 Kontrolle	0,7	1,8	1,4		1,1		0,9		0,3
2 Mospilan SG		1,8	0,9	35	0,1	94	0,0	97	
3 Teppeki		1,9	1,3	8	0,0	98	0,0	100	
4 Neudosan Neu		1,6	1,9	0	1,1	3	0,0	98	
5 Minecto One + Actirob B		2,7	1,9	0	0,3	69	0,0	96	
6 Neudosan Neu, Dropleg		1,5	2,4	0	0,4	66	0,1	94	

Befallshäufigkeit zur Applikation ca. 60 %
Bonitur an 5 x 5 Pflanzen pro Parzelle

Dropleg-Prazellenspritze

Bei Nahrungsmangel fressen sich Nützlinge gegenseitig

Nützlinge insgesamt			
Imagines und Larven/Pflanze			
Anzahl			
23.5.23	26.5.23	315.23	9.6.23
16	17	19	31
0,0	0,1	0,2	0,2
0,1	0,1	0,1	0,1
0,1	0,1	0,1	0,1
0,0	0,1	0,2	0,1
0,1	0,1	0,1	0,0
0,1	0,1	0,3	0,1

Schilf-Glasflügelzikade

Neuer Schädling mit enormen Schadpotenzial im Ackerbau

Größe: 5-9 mm, eine der größten Arten Glasflügelzikaden
Männchen deutlich kleiner als Weibchen
Lange und relativ breite, durchsichtige Flügel, über Hinterleib ragend

Schilf-Glasflügelzikade auf Leimtafel

Erreger

- Proteobakterium *Candidatus* Arsenophonus phytopathogenicus (ARSEPH)
  Aufnahme durch Saugen an Pflanzen → Weitergabe an Nachkommen
- Stolbur-Phytoplasma *Candidatus* Phytoplasma solani (PHYPSO)
  Zikaden müssen an infizierten Pflanzen Erreger aufnehmen
- Hauptüberträger Schilf-Glasflügelzikade (SGFZ) *Pentastiridius leporinus*

Zuckerrübe Haupttreiber für Vermehrung und Ausbreitung der SGFZ

- In Starkbefallsgebieten hat ZR die größte Anbaudichte und Anbaufläche
- Lange Vegetationszeit bis in den Spätherbst
- Schonende Ernte → wenig Nymphenverluste
- Ernterückstände im Boden → günstig für Nymphenentwicklung
- Anbau auf tiefgründigen, tonhaltigen Böden mit Hohlräumen → optimal für Eiablage und Bewegung der Nymphen

Schadpotential

Zuckerrüben

- Reduktion der Frischmasse der Rüben bis zu 25 %
- Beeinflussung der Zuckereinlagerung, bei Starkbefall Reduktion bis 5 % (je später Lieferung, desto höher Verluste)
- Begrenzte Lagerfähigkeit auf dem Feld (Fäulnisgefahr)
- Probleme bei Verarbeitung in Zuckerfabrik durch Gummirüben
- Je nach Fäulnisgrad bis zu 20 % Totalausfall

Kartoffel

- Erhöhte Zuckergehalte im Erntegut → Eignung der Verarbeitung beeinträchtigt (Bräunung nach dem Frittieren)
- Beeinträchtigung des Geschmack der Speisekartoffeln
- Verschlechterung der Lagerfähigkeit
- Keimverzögerung bei Pflanzgut

Bundesweites Monitoring

Ziel: Einheitliches Vorgehen bei der Überwachung und gute Vergleichbarkeit der Daten sichern

- Ab Mai bis Anfang September (KW 20 bis 35)
- 2 PAL-Fallen pro Standort (Abstand 30 m), knapp über Pflanzenbestand
- Wöchentliche Austausch der Fallen durch PSD, JKI, Zuckerindustrie, Unika
- TH: Kontrolle der Fallen durch PSD und Bestimmung der Zikaden durch Labor in Jena
- Untersuchung aller positiven Funde auf Beladung mit Erregern
- Ermittlung Flugbeginn und Flughöhepunkt
- Bundesweite Auswertung aller Daten durch JKI
- Ableiten von Empfehlungen für 2026

Monitoring 2025 Thüringen

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Situation am

11.07.2025

Region

Thüringen

Gefangene Zikaden pro Standort

- keine
- bis 10
- bis 100
- über 100
- keine aktuellen Daten

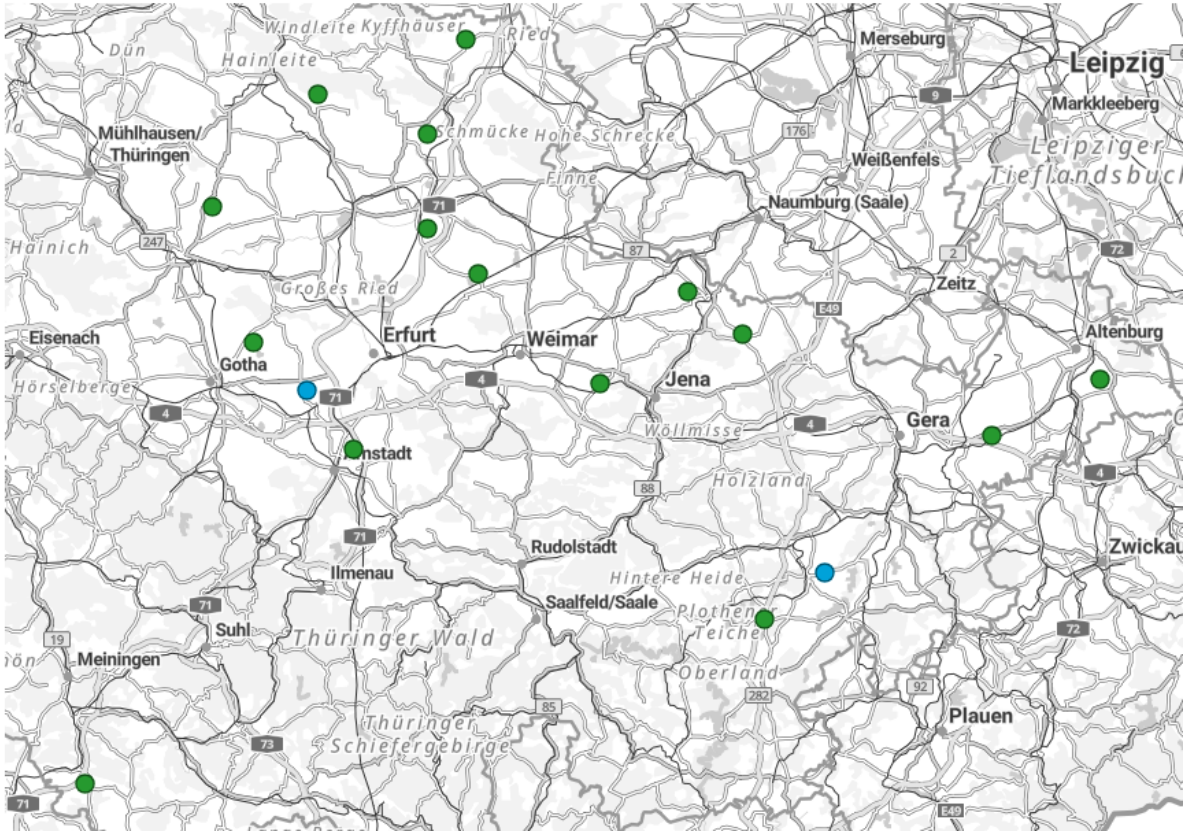
Zuckerrüben 18 Standorte
Ergebnisse unter www.isip.de

Auma
Boniturdatum 07.07.2025
BBCH 40
Anzahl Fänge, 1.Falle: 1
Anzahl Fänge, 2.Falle: 0

Futterrüben Dittersdorf
Boniturdatum 07.07.2025
BBCH 40
Anzahl Fänge, 1.Falle: 0
Anzahl Fänge, 2.Falle: 0

Kindelbrück
Boniturdatum 03.07.2025
BBCH 39
Anzahl Fänge, 1.Falle: 0
Anzahl Fänge, 2.Falle: 0

Kirchheiligen
Boniturdatum 07.07.2025



Monitoring 2025 Thüringen
Ergebnisse

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Legende der Standorte:

Zuckerrüben
- Leimtafel
- Zikadenfang
- Nachweis ARSEPH/PHYPSO

Kartoffel
- Leimtafel
- Zikadenfang
- Nachweis ARSEPH/PHYPSO

Möglichkeiten zur Befallsregulierung

Ziel: Zikadenpopulation reduzieren

Ackerbauliche Maßnahmen:

- Pflanzen stärken durch gute Nährstoffversorgung
- Anbau toleranter ZR-Sorten → beschränkt sich auf SBR-Toleranz, (keine Stolbur-Toleranz); in Kartoffel noch keine Toleranz bekannt
- Vorrang einer frühen Aussaat und Ernte
- Intensive Bodenbearbeitung nach ZR und Kartoffel (Pflug)
- Anpassen der Fruchtfolge → Brache, späte Sommerung nach ZR
- Reduktion der Zikadenpopulation (einschließlich der Nymphen) durch Anbau von Mais oder Ölrettich sowie Brache im Vergleich zu WW nach ZR
- Erntereste von ZR begünstigen das Überleben der Nymphen

Möglichkeiten zur Befallsregulierung

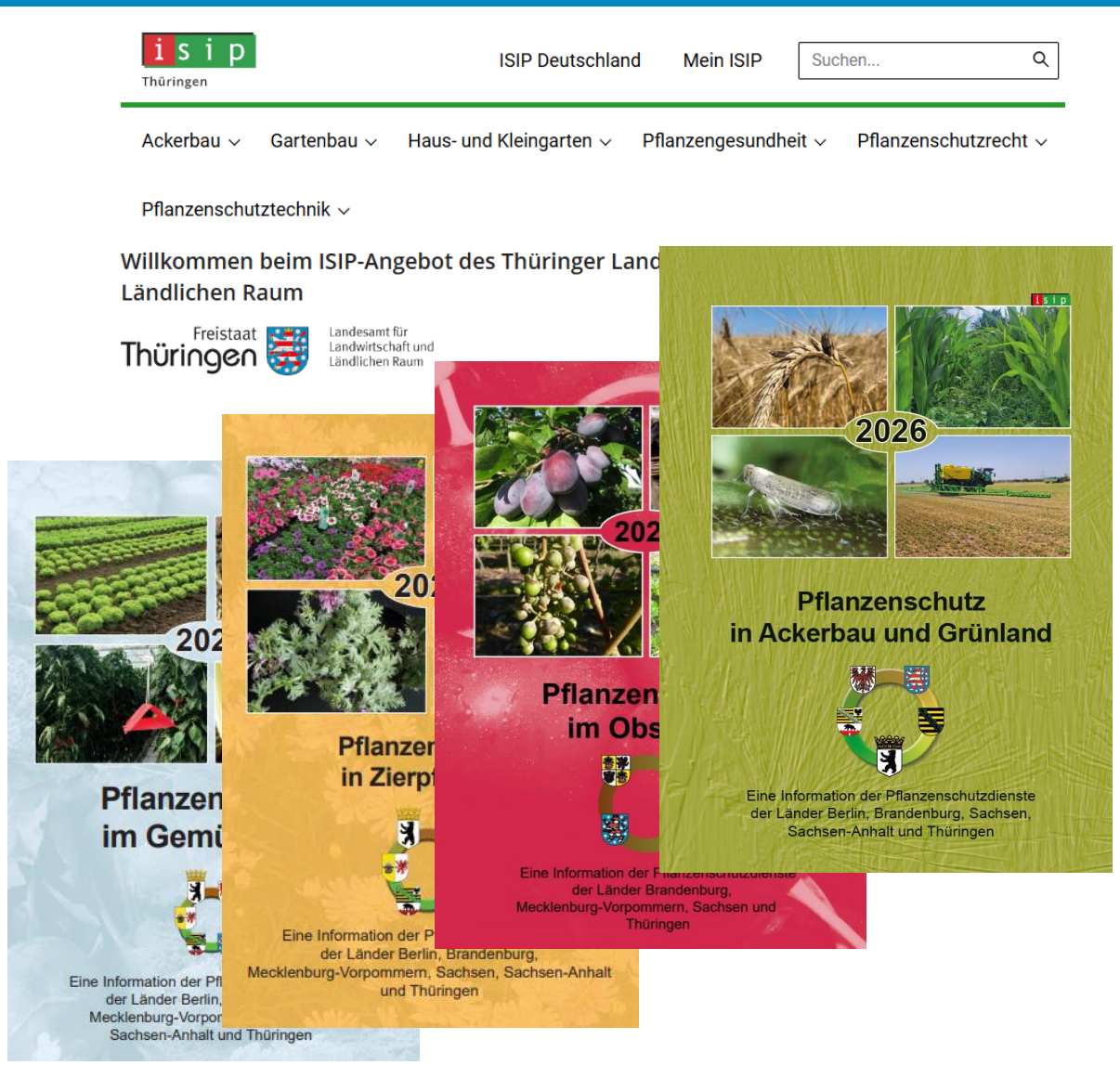
Ziel: Zikadenpopulation reduzieren

Chemische Maßnahmen nur eingeschränkt wirksam:

- Zikaden sehr mobil (Adulte + Nymphen)
- Lebenszyklus der Nymphen überwiegend im Boden
  → geschützt im Wachskokon
- langer Flugzeitraum der SGFZ
  → Terminierung der Insektizidapplikation schwierig
  → Wirksamkeit der Maßnahmen nicht gesichert
  → Bekämpfungsrichtwert nicht bekannt
- Keine Indikation der Insektizide gegen SGFZ
- 2025 Notfallzulassung nach WD-Aufruf in Hot-Spot-Regionen entsprechend bundesweit abgestimmter Insektizidstrategie in ZR und Kartoffel

Fazit

- Probleme mit dem Auftreten einiger Schaderreger nehmen zu
  Ursachen: Anbaukonzentration von Kulturen, fehlende Kulturvielfalt, Klimawandel, Resistenzen
- Verstärkte Nutzung ackerbaulicher Maßnahmen wie
  Fruchtfolge, Anbaupausen, Bodenbearbeitung, Wechsel zu Sommerungen, Standortwahl, Sortenwahl, Saattermin
- Überwachung der Bestände und konsequente Nutzung der BRW
- Vertrauen auf Nützlinge, diese leisten einen erheblichen Beitrag
  Verringerung des Insektizdeinsatzes
- Wahl des Insektizids mit der besten Wirksamkeit,
  möglichst nützlingsschonend,
  mit voller AWM und ausreichender Wassermenge

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Freistaat Thüringen
Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum